

5. Mexiko - Küste // 28.04. - 14.05.09

28.04.

Nach dem Tanken geht es raus in das türkise Wasser zwischen der **Isla Mujeres und Cancun.** Hier haben wir noch viel Verkehr, ständig kreuzen die verschiedenen Fähren und Ausflugsboote unseren Kurs. Aber ab dem Erreichen des Leuchtturmes Cancun-Point haben wir das alles hinter uns, wir sind wieder alleine auf dem Meer. Volle Besegelung wurde gesetzt und wir rauschen flott dahin, der Wind bläst schön mit 15 - 17 kn aus Ost und wir segeln durch etwa 2 Meter Welle, Kurs Süd-Südwest mit guten 8 kn über Grund, trotz leichter Gegenströmung.



Ein letzter Blick auf die Isla Mujeres mit seinen bunten Häusern und dem "Nord-Strand".

Für Miriam ist dies der erste Segeltörn und Sie hält sich tapfer, zwischendurch legt Sie und auch Tamara ein kleines Nickerchen ein. Bereits um 15 Uhr stehen wir vor der Riffpassage zum **Puerto Morelos** und kurz darauf hängen wir fest an einer der dortigen Bojen vor der kleinen Ortschaft.

Der Ankerplatz und das Bojenfeld hinter dem Riff trägt nur den Namen Puerto da die Ortschaft dort Puerto Morelos heißt, ansonsten ist dies nur ein durch das Riff geschützter Ankerplatz.

30.04.

Hier in dieser Region legt der Wind gegen Abend bis meistens Mitternacht immer ein wenig zu und somit werden Welle und Strömung auch etwas stärker. Wir sind das gewohnt aber unsere Crew mit Tamara und Miriam ist nicht gerade begeistert, wenn 2 Nächte hintereinander das Bett ordentlich schaukelt. Unsere Navi-Unterlagen sagen, dass etwa 8 sm südlich ein weiterer Ankerplatz sein soll, der sog. **Hut Point**, vielleicht liegen wir dort ja etwas ruhiger. Gleich nach dem Frühstück machen wir uns daher auf den Weg und nach einer guten Stunde sehen wir den Hut Point vor uns.

Es ist nicht gerade das, was wir uns erwartet haben. Hinter dem Riff liegt man zwar auch sehr geschützt, das Wasser ist aber auch nicht ruhiger als im Puerto Morelos. Zudem wird hier etwas geboten, von dem wir gar nicht sonderlich begeistert sind. Wir sehen Water-Bikes, Speedboote mit Wasserskifahrern hinten dran und das Parasail-Boot fährt auf und ab. Alle diese **Wassersportaktivitäten** werden mitten durch das Ankerfeld und mit Vollgas ausgeübt.

Ein Blick hat genügt und alle haben sofort durch Kopfschütteln ein klares **nein** signalisiert, diesen Ankerplatz wollen wir nicht besuchen. Wir ändern unseren Kurs um 180 Grad und segeln zurück.

In der Bucht von Puerto Morelos, etwas südlich der Ortschaft, wurde eine neue Marina gebaut, die **Marina El Cid**. Die Marina ist einer 5 Sterne Hotelanlage angeschlossen und die Hafenerleger können den Strand, Pool und sonstige Anlagen des Hotels kostenlos nutzen. Das hört sich gut an und unsere beiden Mädels grinsen bis zu den Ohren als ich dort angerufen und einen Liegeplatz klar gemacht habe. Es ist noch nicht einmal 14 Uhr, als wir bereits in der Marina an einem Schwimmsteg fest gemacht haben.



An einer Boje in Puerto Morelos, vor uns bricht das Riff die Wellen, der Kaptain beim Relaxen im "El Cid"

01.05.

Miriam hat Geburtstag, zur Feier des Tages hat Romy einen Kuchen gebacken. Das war wahrscheinlich der längste Geburtstag, den Miriam bisher hatte. Durch die 7 Stunden Zeitverschiebung hat die Feier in Mexico am 30.04. um 17 Uhr (Deutschland 00.00 Uhr 01.05.) begonnen und natürlich erst nach Mexico Zeit am 01.05. um 24 Uhr geendet, das waren dann 31 Stunden.

Am **02.05.** machen wir Nachmittags einen Ausflug in die nahe gelegene Hotelburgen Stadt **Playa del Carmen**, die Mädels können endlich so richtig nach Souvenirs und Geschenken stöbern. Ansonsten verbringen wir die folgenden Tage sehr ruhig in einem Liegestuhl am Hotelstrand.

05.05.

Schade, Tamara und Miriam verlassen uns wieder, der Urlaub ist leider schon wieder vorbei. Nach deren Abreise machen wir die "TiTaRo" klar, wir wollen weiter in Richtung Süd.

06.05.

Um 09 Uhr heißt es Leinen los in der **Marina El Cid** und bis zum Hut Point läuft es super, wir segeln mit bis zu 9 kn über Grund.

Ab Hut Point ist es vorbei mit ruhigem Segeln. Hier treffen die südlichen Strömungen auf das vorgelagerte Riff und es entstehen hässliche Kreuzseen. Wir kämpfen jetzt auch gegen eine Strömung von bis zu 3 kn an, die genau von vorne auf uns zu läuft, wir werden ordentlich durchgeschüttelt. Es hilft aber alles nichts, wir wollen nach Süden, dann müssen wir da durch. Um 14.30 Uhr ist dann alles schon wieder vorbei, wir haben unser Tagesziel erreicht und stehen vor der Hafeneinfahrt zum **Puerto Aventuras**.

Die Einfahrt in das Hafenbecken ist schlicht und einfach *kriminell*, man sollte es nur bei

ruhigem Wetter wagen. Kurz vor dem Wellenbrecher aus Steinquadern erreicht man abrupt flaches Wasser mit etwa 10 Metern Tiefe, davor ist es bis zu 500 m tief. Angeschoben durch die starke Strömung entstehen hier Wellen von 2 bis 3 Metern, die schräg zur Hafeneinfahrt laufen. Die Einfahrt selbst hat nur eine Breite von ca. 14 Meter zwischen den Steinquadern und wir sind mit unseren 7,65 Metern Breite auf den Wellen schräg in die Einfahrt gesurft. Ich fuhr mit beiden Motoren Vollgas, damit die Ruderblätter besser angestrahlt werden um unsere "TiTaRo" einigermaßen Steuern zu können, aber trotzdem stand mir der Schweiß auf der Stirn. Als wir dann etwa 2 Schiffslängen in der Einfahrt waren, war das Wasser so ruhig wie in einer Badewanne, aber diese paar Sekunden bis dahin haben Nerven gekostet.



Hafeneinfahrt von Puerto Aventuras bei sehr ruhigem Wetter, im Hafen erinnert man sich an das Mittelmeer.

Plötzlich ist man in einer Südeuropäischen Atmosphäre, der Hafen **Puerto Aventuras** könnte auch irgendwo im Mittelmeer sein. Im Hafenbecken sind Moorings ausgelegt, an denen man mit dem Bug fest macht, mit dem Heck legt man an der Hafenmauer bzw. am Steg an. Der Hafen hat mehrere Finger und liegt mitten in einer großen und sehr gepflegten Wohnanlage, wobei zu sehr vielen Wohnungen auch ein eigener Bootsanleger gehört. Wir waren von dem Ambiente sofort sehr angetan zumal auch die Preise dort sehr moderat sind. Bei einem ersten Rundgang durch den weitläufigen Hafen entdeckten wir auch einen Italienischen Spezialitätenladen der täglich ab 09 Uhr frische und sehr gute Brötchen hat, nicht dieses weiche, weiße amerikanische Zeug. An den folgenden Tagen gab es somit immer frische Semmeln und Baguette zum Frühstück - was für ein Luxus nach 5 Monaten an Bord.

11.05.

Nach 5 Tagen verlassen wir diesen wirklich schönen Hafen, unser nächstes Ziel ist die Ankerbucht **Bahia de la Ascencion**. Es sind etwa 54 Seemeilen bis dorthin und da wir nicht wissen, wie schnell wir bei der Gegenströmung voran kommen, sind wir bereits bei dem ersten Licht des Tages aufgebrochen.

In einem Abstand von etwa 3 sm vor der Küste sind wir nach Süden gesegelt und es ist besser gelaufen, als wir dachten. Die nach Norden setzende Strömung haben wir immer noch gemerkt, die See war jedoch bei weitem nicht mehr so ruppig wie auf dem Weg hierher.

10.45 Uhr, wir passieren die Maya-Tempelanlage von **Tulum**. Der große Tempel steht sehr nahe an der Steilküste und ist von See aus gut zu sehen.

14.30 Uhr, wir sind auf 19.45.6 N / 087.25.0 W, dies ist der Ansteuerungspunkt für die Riffpassage in die **Bahia de la Ascencion**. Das Riff ist hier überspült, man sieht aber wo sich die Wellen brechen, die Durchfahrt ist problemlos. Jetzt müssen wir nur noch etwa 5 sm in die weitläufige Bucht rein fahren, dann haben wir den gut geschützten Ankerplatz hinter der Insel **Cayo Culebra** erreicht. Um kurz nach 15 Uhr bin ich mit Flossen und Schnorchel unterwegs

und kontrolliere, ob unser Anker gut eingegraben ist.

Der Ankerplatz hier ist ruhig und sicher, aber nicht besonders schön. Es ist ein guter Platz zum Übernachten, mehr gibt er nicht her.



Kartenausschnitt aus unserem Cruising Guide, wir ankern hinter der Insel Culebra in Höhe des Leuchtturms.

12.05.

Unser Törnplan, den wir vor ein paar Tagen erstellt haben, sieht für heute Vormittag eine kurze Segeletappe zur nächsten Ankerbucht **Bahia del Espiritu Santo** vor, die nur etwa 25 sm entfernt ist. Beim Besprechen und Planen der dann folgenden Etappen bemerken wir aber, dass dies keinen Sinn macht. Die dann folgende Etappe geht nach **Xcalac**, dort verlassen wir Mexico und müssen folglich dort Ausklarieren, denn ohne dieses Papier kommen wir in Belize nicht rein. Xcalac ist aber von der Bucht Bahia del Espiritu Santo ca. 70 sm entfernt, wir müssen mit etwa 12 Stunden dorthin rechnen. Weil aber auch Xcalac hinter einem Riff liegt und die Passage dort rein sehr eng und problematisch ist, sollte es nicht später als 15 Uhr sein bei der Durchfahrt hinter das Riff. Wenn die Sonne tiefer steht kann man die Korallenstöcke nicht mehr erkennen. Das heißt aber auch, dass wir die Bahia del Espiritu Santo um 03 Uhr morgens verlassen müssten, um pünktlich dort anzukommen, was wiederum auch nicht möglich ist, denn aus dem Riff dieser Bucht können wir auch erst bei höher stehender Sonne raus fahren, alles andere wäre grob Fahrlässig.

Wir ändern unseren ursprünglichen Plan und lassen die **Bahia del Espiritu Santo** aus. Von hier, der **Bahia de la Ascension** aus, sind es etwa 95 sm bis nach **Xcalac**, das entspricht einer Segelzeit von etwa 16 - 17 Stunden. Wir machen eine schöne Nachtfahrt daraus und holen unseren Anker um 17 Uhr auf, dann sollten wir morgen Vormittag dort ankommen.

Anfänglich konnten wir super Segeln aber als wir nach 2 Stunden eine vorgelagerte Riffkante zu passieren hatten wurde es richtig ruppig, zumal wir ab hier auch noch einen südlicheren Kurs zu segeln hatten.

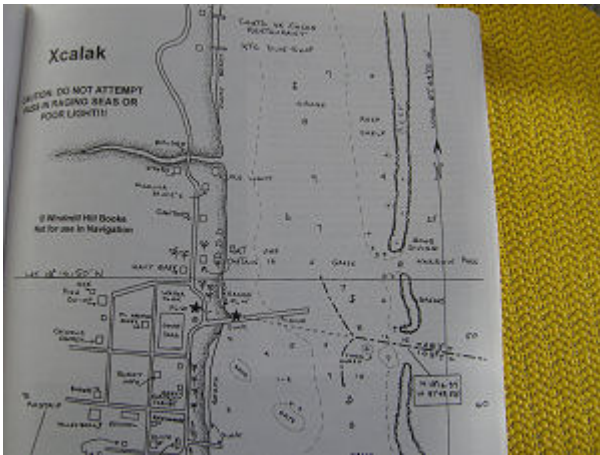
Die Kombination aller Elemente für die nächsten 5 Stunden waren äußerst schlecht - Wind aus Südost 20 kn, Strömung aus Süd mit 3 kn und unser Kurs war genau Süd - das kann nur ein kabbeliges Geschaukle ergeben.

13.05.

Ab Mitternacht war das ganze schon wieder weit angenehmer. Die vorstehende Riffkante, auf die die Strömung aufgelaufen ist, lag weit hinter uns, der Wind hat auf moderate 15 kn abgenommen und wir konnten unseren Kurs auf 205 Grad ändern.

Jetzt war es ein angenehmes Segeln und wie berechnet haben wir um 09.30 unseren Wegepunkt zur Riffdurchfahrt nach **Xcalac** erreicht, dieser liegt auf 18.16.37 N / 087.49.58 W.

Xcalac ist die letzte erwähnenswerte Ortschaft vor der Grenze zu **Belize** und doch ist es ein verschlafenes Dorf. Die Ansiedlung besteht aus etwa 50 Häusern, von denen 30 bewohnt sind, der Rest ist dem Verfall preisgegeben. Aber Xcalac hat ein Hafenamt, in dem man, wenn man wie wir Mexico hier in Richtung Süden nach Belize verlässt, ein Clearencpaper bekommt. Ohne dieses wichtige Dokument kann man mit einem Schiff in Belize nicht einreisen.



Eine sehr knifflige Riffpassage, wir Anker über 1,6 m Wasser, das Haus mit der Funkantenne ist die Capitaneria.

Nachdem wir vor der Ortschaft geankert hatten gab es erst mal ein ordentliches Frühstück.

Zwischendurch versuchte ich immer wieder, das Hafenamt bzw. den Hafenmeister über Funk zu erreichen, ich bekam aber keine Antwort.

Gegen 11 Uhr fuhr ich dann mit dem Dingi und den nötigen Papieren an Land und marschierte zur Capitaneria del Puerto. Das Büro war geschlossen obwohl an der Türe ganz groß geschrieben stand - Bürozeiten 08 bis 12 und 14 bis 18 Uhr -. Aus den Fenstern über dem Büro waren Frauenstimmen und lautes Lachen zu hören, ich machte mich bemerkbar, eine Frauenstimme hat daraufhin gerufen dass sie gleich runter komme. Kurz darauf erschien die Dame, zu der die Stimme gehörte, in der schicken Uniform eines Hafenkapitänes. Wie es aussah, wurden Ihr gerade die Haare gerichtet, denn Ihr Haupt war von vielen bunten Lockenwicklern bedeckt. Ganz beiläufig erwähnte ich, dass ich Ihr Büro mehrmals vergeblich am Funk angerufen hatte doch Sie hatte dafür nur ein Lächeln und sagte, dass Sie das Handfunkgerät nie mitnehme wenn Sie in Ihre Wohnung hoch gehe.

Voller Tatendrang begann Sie dann aber, meine Papiere zu studieren und das nötige Clearencpaper auszustellen. Bis das jedoch fertig war vergingen 50 Minuten, denn just in dem Moment, als Sie an Ihrem Computer mit dem Schreiben loslegen wollte, kamen Ihre Freundinnen, die Ihr die Haare gemacht hatten, aus dem Obergeschoß runter in das Büro und vorbei war es mit arbeiten. Die Damen hatten sich dermaßen viel zu erzählen, dass sie mich gar nicht mehr beachteten. Es mag eine halbe Stunde vergangen sein als ich begann, ein Liedchen zu pfeifen. Die Hafenmeisterin schaute kurz zu mir her und sagte - gleich geht es weiter. Nach weiteren 10 Minuten Wartezeit stand ich auf und wollte raus gehen um eine Zigarette zu rauchen, da ist Ihr wieder eingefallen, dass ich ja auch noch da war und Sie vielleicht zwischendurch mal Ihrem Job nachkommen könnte.

Ein Paar Minuten später war dann schon alles fertig, denn es ist ja nicht viel, was in diesem Papier zu stehen hat. Es wird nur bestätigt, dass das Schiff mit dem Namen "TiTaRo", Deutsche Flagge mit 2 Personen an Bord, Namen und Pass-Nummer, am 14.05. Mexico von

diesem Hafen aus verlässt und als nächsten Hafen **San Pedro in Belize** ansteuert. Stempel drauf und fertig.

Dieses Dokument legen wir dann in **San Pedro** bei der Immigration vor und können einreisen.

Für diese 3 Zeilen hat Sie mich 50 Minuten warten lassen, was mich mittlerweile nicht mehr stört, denn an diese "Manjana-Mentalität" haben wir uns schon lange gewöhnt und amüsieren uns höchstens darüber.

14.05.

Es ist 10 Uhr als wir unseren Anker in **Xcalac** aufholen. Es ist herrliches Segelwetter, wir haben eine sehr angenehme Etappe.

Um 14 Uhr haben wir die Position 17.54.36 N / 087.57.56 W erreicht, dies ist die Riffpassage rein nach **San Pedro - Belize**.

Wir sind wieder in einem für uns neuen Land, in dem wir neue Erlebnisse haben werden und über das es sicherlich wieder einiges zu berichten gibt.

Übrigens, und das ist ganz wichtig: Sollte jemand von Euch mal in dieser Gegend Segeln wollen, dann muss er sich unbedingt den "Cruising Guide to Belize and Mexico's Caribbean Coast", Third Edition, von "Captain Freya Rauscher" besorgen. Ohne dieses sehr gute Küstenhandbuch mit allen wichtigen Wegepunkten wären wir aufgeschmissen. Alle Seekarten, die es für das Gebiet Mexico zu kaufen gibt, egal ob Papierkarten oder die Elektronischen, enthalten nur minimale Angaben, die noch dazu absolut veraltet sind. Nicht einmal die Häfen Marina El Cid und Puerto Aventuras oder die Riffpassagen zum Ausklarierungshafen Xcalac sind in den Karten verzeichnet. Das ist eine absolute Unverschämtheit, denn wir haben diese Karten letztes Jahr für teures Geld gekauft und sie sind eigentlich unbrauchbar. Laut unserer Elektronischen Seekarte sind wir die meiste Zeit über Land gesegelt, so ungenau ist diese in dem Gebiet entlang der Küste.

Bis dahin, viele liebe Grüße und bis bald.
Theo und Romy